St. Stephanus Haiming Mariä Himmelfahrt Niedergottsau

PFARR FENSTER

Pfarrbrief Nr. 278 30. Juni 2020

Ein ungewohnter Juli

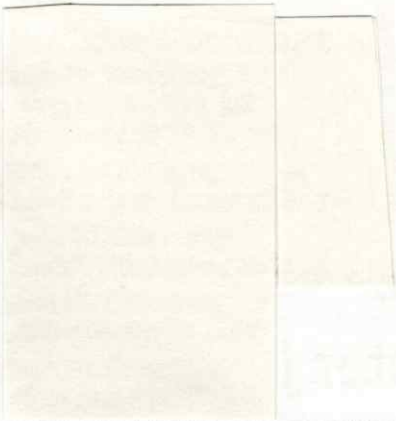
Liebe Niedergerner!

Eigentlich wäre die Sommerzeit bei uns die Zeit der Vereinsfeste. Der Reigen beginnt eigentlich schon am 1. Mai, wenn die Maibäume aufgestellt werden und würde sich bis in den September hinziehen. Doch, wie bei so vielem, ist es auch hierbei in diesem Jahr ganz anders als gewohnt, weshalb auch das Skapulierfest davon betroffen ist und in seiner gewohnten Form nicht stattfinden kann.

Nun kann es durchaus sein, dass der eine oder andere im Stillen erleichtert aufatmet, weil er möglicherweise damit der ein oder anderen sozialen Verpflichtung entkommt. Aber dennoch ist es ein herber Einschnitt in unser dörfliches Leben, wenn diese ganzen Feste ausfallen. Der Sommer verliert durchaus etwas von seiner ganz besonderen Prägung. Ein gemütlicher Abend mit Freunden ist halt nicht das Gleiche, wie ein Fest, wo das ganze Dorf zusammen kommt. Aber wie heißt es oft: Erst wenn man etwas nicht mehr hat, weiß man es wirklich zu schätzen. Und genau so sollten wir es auch dieses Jahr sehen. All die ausgefallenen Feste und das ausgefallene Brauchtum, beginnend mit dem Maibaum Aufstellen, über die Fronleichnamsprozessionen, bis hin zu Sonnwendfeuern und Skapulierfest, sollten uns erinnern, dass alles nicht willkürlich und nebensächlich ist. Diese Feste prägen und formen unsere Heimat und unsere Gemeinde. Ohne sie wären unsere Dörfer nur ein zusammengewürfelter Haufen an Häusern, wo jeder für sich lebt. Die Feste sind nicht lästig, sondern sind wichtig, für das Zusammenkommen und für den Zusammenhalt.

Ein Sommer ohne sie sollte uns den Mut und die Energie geben, sie im nächsten Jahr, so Gott will, wieder frisch und neu genießen zu können.

Ihr Pfarrer Michael Weny



Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Simon Hummelsberger und Sandra Neubauer
haben sich die Ehe versprochen.
Die Trauung findet am
Samstag, 4. Juli in Kastl statt.

Herzlichen Dank

Für Renovabis wurde gespendet:

Haiming	814 Euro
Niedergottsau	55 Euro

Redaktionsschluss ist am 19. Juli

Sammlung für die Ministranten

bei den Gottesdiensten am 25./26. Juli.

Christophorusmedaille an Fahranfänger wird bei den Gottesdiensten am 25./26. Juli verteilt. An den selben Tagen ist auch die **Fahrzeugsegnung**.

Pfarrgemeinderats Sitzungen

Haiming:
Freitag, 10. Juli um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.
Niedergottsau:
Dienstag, 14. Juli um 20.00 Uhr in der Alten Schule.

Christlicher Frauen- und Mütterverein

Annafeier am Freitag, 24. Juli, 19.00 Uhr.
Bitte die Hinweise in der Tageszeitung beachten.

Die anerkannten **Jahresrechnungen 2018** der Kirchenstiftungen **Haiming** und **Niedergottsau** liegen zur Einsichtnahme im Pfarrbüro auf.

Öffnungszeiten vom Pfarrbüro:
Haiming, Burghauser Str. 1
Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Skapulierfest einmal anders:

Durch die rechtlichen Einschränkungen, die zum Zeitpunkt des Druckes dieses Pfarrfensters vorliegen, kann das Skapulierfest nicht in der üblichen Form gefeiert werden. So sind noch immer die Besucherzahlen in der Kirche beschränkt, Maskenpflicht gilt weiterhin, und auch Prozessionen und Umzüge sind nicht gestattet. Deshalb wird es in diesem Jahr keinen Festgottesdienst mit anschließender Prozession geben. Jedoch ist eine Marienandacht durchaus möglich, die aber nicht zur üblichen Uhrzeit stattfindet. Da wir an diesem Tag nicht an andere Festivitäten gebunden sind, wird die Marienandacht um 19 Uhr stattfinden. Und bei dieser Andacht werden auch neue Mitglieder in die Skapulierbruderschaft aufgenommen, bzw. der verstorbenen Mitgliedern gedacht.

Spende für die Materialauslagen des Pfarrbriefs

Liebe Niedergerner,
viele von Ihnen schätzen sicher unser Pfarrfenster mit seinen vielen Informationen und Bekanntmachungen. Um dies in diesem Umfang und in der Häufigkeit anbieten zu können, braucht es viele ehrenamtliche Helfer: unser produktives Pfarrbriefteam, viele fleißige Hände und Füße zum Falten und Austragen, aber auch einen gewissen finanziellen Aufwand.

Normalerweise bitten unsere Austräger einmal im Jahr um eine Spende, um die Kosten einigermaßen zu decken. In diesem Jahr wollen wir, aufgrund der Corona-Situation, einen neuen Weg versuchen.

Diesem Pfarrfenster liegt eine weiße Papiertüte mit dem Aufkleber "Pfarrbriefsammlung 2020" bei. Verwenden Sie bitte diese Tüte für Ihre Spende, weil damit der Verwendungszweck eindeutig festgelegt ist. Die Tüten können in den Kollektenkorb in der Kirche gelegt, in der Sakristei abgegeben, oder in den Briefkasten am Pfarrhaus eingeworfen werden.

Im Voraus schon ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Hilfe.

Für den Pfarrverband Barbara Hell

Maiandacht am 26. Mai

Der **Christliche Frauen und Mütterverein** hielt eine Maiandacht. 28 Mitglieder, die Vorstandsfrauen und drei Musiker/innen verteilten sich auf der Wiese der Familie Feyrer. Biergartenstühle sorgten dafür, dass der gebotene Abstand auch eingehalten wurde und alle trugen Mund-Nasen-Schutz. Ein kleiner Tisch mit Marienkerze und Blumen diente als Altar. Auf jedem Stuhl lagen – mit Handschuhen verteilt – ein Textheft und ein bemalter Stein. „Das Schutzengerl darauf soll auf Euch aufpassen." Einer dieser Steine „wanderte" nach der Andacht zu der Steinschlange vor dem Kindergarten.

Richtig spannend wurde es nach etwa 15 Minuten: Ein tiefes und lang anhaltendes Donnergrollen verhieß nichts Gutes und als dann noch richtig Wind aufkam, sahen fast alle zum Himmel. Aber das Gewitter zog an Niedergottsau vorbei.

Für die seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder wurden Kerzen entzündet und ihnen nach der Andacht auf das Grab gestellt.

Bernadette und Martin mit Unterstützung von Anna sorgten mit ihren wunderschönen Marienliedern für den richtigen Rahmen.

Ein kleines bisschen Normalität – vielen Dank an die Vorstandsfrauen. *Monika Maier*

Neue Corona-Regelungen in der Kirche:

Ab Montag, 22. Juni gilt in der Kirche generell und auch für die Sitzplätze nur noch ein Mindestabstand von 1,5 m. Interessanterweise ergaben sich aus der Länge der Kirchenbänke verschieden Varianten. Sollte die bisherige Regelung von eine Person pro Sitzplatz beibehalten werden, dann gewinnen wir in Haiming nur 6 zusätzliche Plätze und in Niedergottsau 10. Sollte jedoch ein Teil der Sitzplätze nun für Paare geöffnet werden, gewinnen wir in beiden Kirchen jeweils etwa 20 Sitzplätze. Als Paar werden hier zwei Personen gesehen, welchen auch ansonsten erlaubt ist die gültigen Abstands- und Kontaktregelungen zu ignorieren, weil sie z.B. dem gleichen Haushalt angehören. Diese neuen Sitzplätze werden durch einen zusätzlichen weißen, waagrechen Klebestreifen markiert und dürfen von einer oder zwei Personen benützt werden.
Weiterin gilt die Pflicht einen Mund-Nasen-Schutz auf dem Weg von und zum Sitzplatz zu tragen. Während man auf seinem Platz sitzt wurde diese Pflicht aufgehoben.

Rosa Wörner wurde am 24. Mai 1936 in Piesing, heute Au, geboren. Mit ihren acht Geschwistern verbrachte sie dort ihre Kindheit um nach der Schule als Magd auf verschiedenen Bauernhöfen und auch auf dem Gutshof in Piesing Anstellungen zu finden. Sie verbrachte diese Zeit nicht immer nur im Niedergern, sondern konnte auch so manches von der Welt sehen. 1963 heiratete sie ihren Mann und zog mit ihm in seine Heimat nach Konzenberg in Schwaben, wo sie mit ihren Kindern und Mann zwei Jahre lebte, bis eine unverhoffte Erbschaft sie wieder hierher an den Ort ihrer Kindheit führte. Ab diesen Zeitpunkt war sie auf ihrem Hof vor allem Hausfrau und Mutter für ihre drei Kinder. Besonders aber war sie für ihre sechs Enkel und zwei Urenkel immer eine überaus liebevolle Groß- bzw. Urgroßmutter. Sie war dabei ein ruhiger Familienmensch, der die große Gesellschaft nicht brauchte. Aber sie kegelte gerne und war mit den Sturmschützen Piesing immer sehr verbunden, weshalb sie auch deren Fahnenbraut war. Mit diesem Verein und ihrem Mann unternahm sie gern auch Ausflüge und Reisen um etwas von der Welt zu sehen, war aber immer glücklich dann wieder in ihre Heimat zurückzukehren. So lebte sie zufrieden und bescheiden ihr Leben und blieb lange sowohl geistig wie auch körperlich fit, wenn sich auch die Kreise, welche sie im Leben zog, langsam verkleinerten. Nach einem Oberschenkelhalsbruch vor zwei Jahren wurde ihre Mobilität sehr eingeschränkt. Aber ihre Familie sorgte und umsorgte sie ab diesen Zeitpunkt, bis bei ihr vor kurzem ein Gehirntumor festgestellt wurde, an dem sie schließlich am 21. Mai verstarb.

Hans Gollnow wurde am 10. Juni 1930 geboren und ist am 4. Juni verstorben.

Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden!

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.